



## **Die Spät-Renaissance**

Kunstgeschichte der europäischen Länder von der Mitte des 16. bis zum  
Ende des 18. Jahrhunderts

**Ebe, Gustav**

**Berlin, 1886**

f) Kunstliteratur. Desgodetz, die neue Aufnahmen der antik-römischen  
Bauwerke.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-80028](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-80028)

gebrannt ist, in welchem Zustande sie Bisquit heisst, wird die flintglasähnliche Krystalglasur aufgesetzt. Die Fabrik in St. Cloud, aus welcher später die berühmte Manufaktur von Sèvres hervorging, wurde nach Morin's Abgange von Chicameau geleitet. — Im Jahre 1711 erhielt Barthélemy Dorez in Lille ein Privilegium, um Porzellan zu fabriziren, ähnlich dem in St. Cloud hergestellten. Aus diesem Atelier in Lille sind unter der Leitung von Tron viele Arbeiten hervorgegangen, besonders ein blaues symmetrisches Dekor auf milchweissen, etwas dickem Grunde. Es war immer noch kein wahres Porzellan, wie das chinesische, sondern ein opakes Glas, bei einer niedrigeren Temperatur schmelzbar.

Die Möbelfabrikation der Boule's, in der Stilisirung bereits der Spätzeit Louis XIV. angehörig, ist schon erwähnt. — In der Kathedrale von Auch in der Gascogne wird 1664 eine Orgel vollendet, dieselbe gilt als Meisterstück Joyeuse's, des berühmten Organisten und Orgelbauers dieser Zeit.

Die Glasmalerei musste endlich vor der alles durchdringenden Klassik schwinden. Im Jahre 1646 liess Erzbischof Dominique de Vic, ebenfalls in der Kathedrale von Auch, die weissen Glasfenster der Kapelle des Schiffs einsetzen, nur mit gemalten Einfassungen von Deneis versehen. Immerhin kommen noch einige Glasmalereien vor; so die von Arnaud Molles 1683, für die Kathedrale von Auch, und der Einzug Henri IV. in Paris von Lempy, welches merkwürdige Werk sich noch in der Bibliothek von Troyes befindet. In Saint-Mery und Saint-Paul zu Paris wurden noch Fenster ausgeführt; einige Grisailen und Wappen zu Versailles, und bei den Invaliden. Von Michu und G. Leviel rühren so ziemlich die letzten französischen Glasmalereien her.

Nur zur Zeit Louis' XIV. war die französische Schule der Kupferstechnik die erste in Europa. Die berühmtesten Meister waren: Poilly, Etienne Baudet, Pesne, Guillaume Château, Claudine Stella, Gérard Audran, Edelinck, Nanteuil, Drevet, Masson und van Schuppen. — Bedeutende Holzschneider noch zur Zeit der Kardinäle: Etienne Duval und Palliot. — In der Schwarzkunst ist Vaillant († 1677) beinah der einzige französische Künstler unter Louis XIV.

#### f) Kunstliteratur.

Das Interesse an den Monumenten der altchristlichen und mittelalterlichen Welt bleibt in dieser Zeit, wie während der ganzen Renaissanceperiode, ein rein historisches und antiquarisches und auf diesem Boden bewegen sich auch die betreffenden Publikationen. Dom Edmond Martène, Voyage littéraire de

deux religieux bénédictins de la Congregation de Saint-Maur, Paris 1717—1724. 5 vol. 4. — Thiers, Abbé J. B. Dissertation sur les porches des églises. Orleans 1679. 12. — Thaumeau de la Thaumassières, Gaspard, Histoire du Berry. Bourges 1689. Fol. — J. Dupuy, État de l'église du Périgord depuis l'établissement du christianisme. Périgueux 1718. 2 vol. 12. — B. de Montfaucon. L'antiquité expliquée et représentée en Figures. Paris 1724. 15 vol. Fol. Mit Kupfern (enthält auch die römische Antike).

Merkwürdig ist die jetzt zuerst auftauchende Kunde von den griechischen Monumenten in dem Werke: Jac. Spon, Voyage d'Italie, de Dalmatie, de Grèce et du Levante, fait dans les années 1675 et 1676. Lyon 1677. 3. Vol. 12. Mit Abbildungen. Allerdings ist das Gebotene noch sehr vage und bleibt auch, als dem Zeitgeiste widersprechend, vorläufig unbenutzt.

Dagegen ist das Werk des Architekten Antoine Desgodetz, Les Édifices antiques de Rome, dessinés et mesures très-exactement, Paris 1682, mit bewusster Absicht auf sofortige lebendige Wirkung in der Gegenwart, und zwar auf Befehl des Minister Colbert verfasst. In dieser neuen Aufnahme der römischen antiken Bauwerke giebt sich das klassische Bestreben dieser Zeit kund, und wirklich wurde das Werk nun das hauptsächlichste Lehrbuch der Architekten. Hieran schliessen sich noch eine Anzahl anderer, die römischen Monumente betreffende Publikationen: J. Poldo d'Albénas, Discours historial de l'antique et illustre cité de Nîmes. Lyon 1650, in Fol. Mit Holzschn. — Deyron, Antiquités de la ville de Nîmes, 1663 in 4. — Les dix livres d'Architecture (Vitruv), corrigés et traduits en français avec de notes par Perrault. Paris 1684. gr. in Fol. Fig. — Gauthier, Histoire de la ville de Nîmes et de ses antiquités. — Pierre Joseph de Haitze (gen. Hache, geboren um 1648 zu Cavaillon, stirbt 1736), Les Curiosités les plus remarquables de la ville d'Aix. 1679 en 8.

Der Architekt Augustin Charles d'Aviler, geboren zu Paris 1653, gestorben zu Montpellier 1701, geht wieder auf den Anfang der Spätrenaissance, auf Michelangelo und Vignola zurück, und liefert ein in dieser Zeit vielbenutztes Werk: Cours d'Architecture, qui comprend les ordres de Vignole, avec les commentaires, les figures et descriptions de ses plus beaux bâtiments et de ceux de Michel-Ange etc. Paris 1691. — Adam Philippon, der Lehrer Lepautre's, theilt die Ergebnisse seiner italienischen Reise mit: Curieuses recherches de plusieurs beaux morceaux d'ornements antiques et modernes, tant dans la ville de Rome que dans d'autres villes et lieux d'Italie. Paris 1645. — Noch andere Werke betreffen grösstentheils die ältere Renaissance. Peintures de Bologne (Le Primaticci) à Fontainebleau, Betou fecit 1647. — Pommeraye, D., Histoire de la cathedrale de Rouen. Rouen 1670. 4. — Andrée Felibien,

Entretiens sur les vies et sur les ouvrages de plus excellents peintres. 1668 bis 1688. — Bernier, J., Histoire de la ville de Blois. Paris 1682. 4. — Perrault, Ordonnance de cinq espèces de Colonnes, selon les Anciennes. Paris 1683 in Fol. — Blondel, Fr., Cours d'Architecture enseigné dans l'Académie royale. Paris 1698. Mit Kupf. — Sauval, Henri, Histoire et recherches des antiquités de la ville de Paris. — Paris 1724. 3 vol. Fol. — Felibien, Dom Michel, Histoire de l'abbaye de Saint-Denis en France, avec les preuves. Paris 1706. Fol. — Picart, Bernard, Traité d'architecture d'après Alberti. In Fol. 1726.

Selbstverständlich nimmt die Darstellung des Zeitgenössischen und hiervon die der Ornamentik den breitesten Raum ein. Die Ornamentstiche von Georges Charmeton, Architekturmaler, geb. zu Lyon 1619, gestorben zu Paris 1674, unter verschiedenem Titel: Plafonds, Friese, Masken, Vorlagen zu Stickereien, Vasen, Felder, Hauptgesimse u. a., meist 1676 erschienen. — Die wahrhaft kolossale Menge der Stiche des berühmten Jean Le Pautre ist in 5 Bänden mit zusammen 2248 Tafeln vereinigt. Der Inhalt derselben an Ornamenten, Architekturen, Landschafts- und Historienbildern durchläuft den ganzen Kreis der Renaissancekunst. — Die Stiche nach den architektonischen, dekorativen und malerischen Erfindungen des grossen Malers Charles Lebrun füllen ebenfalls 6 Bände mit einer ähnlich grossen Anzahl von Platten. Man muss bei Durchsicht dieser Werke über die enorme Produktionskraft beider Männer erstaunen. — Die beiden Brüder Loir, Nicolas, geboren 1624 in Paris, stirbt dort 1679, Alexis, geboren 1640, stirbt 1713, sind sehr fruchtbare Ornamentmeister und Stecher im Genre Lepautre, besonders für Kandelaber, Möbel, Prachtkarossen und dergleichen. — Von Jean Marot, 3 Bücher Architektonisches und Ornamententwürfe. — Jean Baptiste Monnoyer, der Blumenmaler, hat eine Reihe seiner graziösen Kompositionen gestochen und Jean Vauquer von Blois hat an dieser Arbeit Theil genommen. — Paul Androuet Ducerceau, der Enkel des berühmten Jaques Audrouet, arbeitet von 1660—1710 als Ornamentmeister und Stecher. — Jean Berain, der Vater, wieder einer der grossen, den Stil eigenthümlich fortbildenden Ornamentiker, sticht meist nach seinen eigenen Erfindungen, Innendekorationen, Schlosserarbeiten, Ornamente für Arquebusiers und anderes. Seine Arbeiten fanden über ganz Europa Verbreitung und Nachfolge. — Claude Berain, der Bruder von Jean und Jean der Sohn, setzen den Stil des älteren Berain als Ornamentiker fort. — Sebastien Le Clerc, geboren zu Metz 1637, gestorben in Paris 1714, giebt einen Band: Tapisseries du Roy où sont representez les quatre Éléments et les quatre Saisons, avec le devises qui les accompagnent et leurs explications. Paris 1679. Mit Vignetten und 8 Kupfern. — Derselbe, Les petits conquêtes de Louis XIV. — Derselbe, Triomphe de Charles IV., duc de Lorraine, und eine

Anzahl Architekturen bei festlichen Gelegenheiten, Porträts, Apotheosen, Triumphbogen und anderes. — Pierre Le Pautre, Sohn des berühmten Jean, stirbt 1716 zu Paris, sticht die Bauten Jules Hardouin Mansart's und eigene Ornamententfindungen. — Jean Dolivar, geboren zu Saragossa 1641, gestorben 1692, der Neffe Jean Le Pautre's, arbeitet mit seinem Onkel und nach J. Berain. — Die Möbelerfindungen André-Charles Boullée's, werden von Mariette gestochen und herausgegeben. — Daniel Marot, der Sohn Jean's, giebt seine eigenen architektonischen und Ornamententfindungen heraus; dieselben sind sehr zahlreich und erscheinen zu Amsterdam 1612. — J. Bernard Toro, Ornamentiker und Bildhauer, geboren zu Toulon 1672, gestorben daselbst 1731, ein Schüler Puget's, liefert eine Unzahl Zeichnungen für den Stich: Ciborien, Kelche, Lampen und Kandelaber für Kirchen, Trophäen, Masken, Cartouschen, Vasen, Schalen und Aufsätze für Goldschmiede, ausserdem Grottesken und Arabesken aller Art. — Louis Fordrin, Schlosser des Königs, gegen 1723, entwirft zahlreiche Schmiedearbeiten im Stil der Epoche. — Die angeführten Ornamentiker mögen genügen, um einen Begriff von der reichen Thätigkeit der Zeit auf diesem Felde zu geben, sonst liesse sich die Reihe derselben noch um viele verlängern.

Enthielten die vorgenannten Ornamentwerke grösstentheils freie Erfindungen und nur zum Theil wirklich Ausgeführtes, so ist das Letztere doch ebenfalls hinreichend zur Darstellung gekommen, besonders die Bauten aus der Zeit Louis XIV. Andrée Félibien, *Description des tableaux, statues et bustes des maisons royales*. Paris 1677. — Le Jeune de Boulencourt, *Description générale de l'Hostel des Invalides, établi par Louis le Grand dans la plaine de Grenelle près Paris, etc.* Paris 1683 in Fol. Mit Kupfern. — *Recueil de Profils de Corniches exécutés dans le Château de Versailles sur les dessins de Jules Hardouin Mansart, gravé par P. Le Pautre.* — Félibien, J. F., *Description de l'église royale des Invalides*. Paris 1706; in Fol. Mit Kupfern. — Picart, Bernard, *Les peintures de Charles Lebrun et d'Eustache Le Sueur*. Paris 1740. — Mariette, Jean, *Architecture française, ou Recueil des plans, élévations coupes et profils des Eglises, Palais et Maisons particulières de Paris et de Châteaux et Maisons de campagne ou de plaisance des environs, et de plusieurs autres endroits de France, bâtis nouvellement par le plus habiles architectes, et levés et mesurés exactement sur les lieux*. Paris 1727. 3 vol. in fol. — Derselbe, *L'Architecture à la mode, ou sont les nouveaux dessins pour la décoration des batiments et jardins par les plus habiles architectes, sculpteurs, peintres, menuisiers et serruriers, etc.* Paris. 3 vol. en 4°. — Robert de Cotte, *L'Élévation du Maître-Autel du Choeur de N. D. de Paris*. Paris 1714. 1 Tafel. — *La grande Galerie du château de Versailles et les deux Salons*

qui l'accompagnent, peint par Charles Le Brun, dessinés par Jean Massé et gravés par les meilleurs maîtres du temps. Paris 1752. — Recueil des Vues et Ornaments de Versailles. Ch. Le Brun inv., Le Paultre sc. — Plans, Elevations, Jets d'eau et Statues du Château de Versailles, des. et grav. par Isr. Sylvestre en 1680—1684, et P. Le Paultre en 1672, 1677, 1689. F. Chauveau ex. — Description de la Grotte de Versailles. Paris 1779. — Grand escalier du Château de Versailles. Paris 1725.